

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Verichtstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

# Das neue Finanzprogramm

## Einigung über das Steuerkompromiß Dr. Moldenhauers im Reichskabinett

Sanierung der Arbeitslosenversicherung unter Verzicht auf Reform — Neue Steuern und Zölle — Einleitung eines gesetzlich zu regelnden Sparprogramms — Steuererhöhung um 600 Millionen für 1931 — Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums in Aussicht genommen

U. Berlin, 6. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat sich das Reichskabinett in seiner Mittwochssitzung auf den Kompromißvorschlag des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer geeinigt.

Amlich wird hierzu mitgeteilt: „Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über die Deckungsvorlagen wurden gestern zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu einem Einvernehmen. Der Haushaltsplan für 1930 und die Deckungsvorlagen werden noch in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugehen.“

### Die Einigungsgrundlage.

Das Reichskabinett hat sich in seiner Mittwochssitzung auf einen Vorschlag des Reichsfinanzministers geeinigt, der für das noch bestehende 100 Millionen-Defizit bei der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung folgende Deckung vorsieht: Die Reichsanstalt soll eine weitgehende Autonomie erhalten und ihr Präsidium soll berechtigt sein, eine Beitragserhöhung bis zu 4 Prozent vorzunehmen. Zunächst ist beabsichtigt, eine Beitragserhöhung um 1/2 Prozent durchzuführen, die rund 70 Millionen Reichsmark erbringen würde, von denen je die Hälfte durch die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer zu tragen wäre. Außerdem soll aus dem Reservefond der Bank für Industrieobligationen noch ein Beitrag von 50 Millionen Reichsmark bereitgestellt werden. Endlich ist beabsichtigt, die Leg Brünung dahin abzuändern, daß aus dem Lohnsteuerertrag, das 1450 Millionen Reichsmark übersteigt, bis zu 30 Millionen Reichsmark einem besonderen Noisfond für die Arbeitslosenversicherung zugeführt werden.

Da der Deckungsbetrag bei der Reichsanstalt nach dem bisherigen Vorschlag für das neue Rechnungsjahr 100 Millionen Reichsmark beträgt, würde der Noisfond für die Arbeitslosenversicherung mit etwa 20 Millionen Reichsmark Mitteln aus der Bank für Industrieobligationen und bis zu 30 Millionen Reichsmark aus überfließenden Lohnsteuererträgen angefüllt werden können. Wenn endlich noch die Reichsanstalt von der Ermächtigung Gebrauch macht, die Beiträge bis auf volle 4 Prozent zu erhöhen, dann würden wir damit weitere 70 Millionen Reichsmark gewinnen, so daß ein Gesamtbetrag von 100 bis 120 Millionen Reichsmark für den Fall zur Verfügung stünde, daß der nächste Winter wieder eine Arbeitslosigkeit von dem Ausmaße des jetzigen bringen sollte.

Außerdem hat sich die Reichsregierung darauf geeinigt, für das Jahr 1931 ganz bestimmte Steuererhöhungen vorzuschlagen vor den Reichstag zu bringen, die gesetzlich festgelegt werden sollen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß dieses Kompromiß keinen wesentlichen Schwierigkeiten mehr begegnet.

### Die Deckungsvorlage.

Das Reichskabinett hat die Deckungsvorlage für den Reichshaushalt 1930 im allgemeinen in der Form verabschiedet, in der der Reichsfinanzminister Moldenhauer sie ursprünglich geplant hatte. Es werden also folgende Steuererhöhungen für 1930 vorgesehen:

1. Eine Erhöhung der Biersteuer um 75 v. H. statt der ursprünglich im Hilsberdingischen Plan vorgesehenen 50 v. H., um den höheren Betrag den Ländern zur Verfügung zu stellen. Die Erhöhung der Biersteuer soll 240 Millionen Mark erbringen, von denen 150 Millionen dem Reich und 90 Millionen den Ländern zugute kommen werden.
2. Erfolgt eine Erhöhung der Zölle auf Benzol um 4 Pfa. auf 10 Pfa. für das Alter und die Einführung eines Benzolzolls von 10 Pfa. für das Alter, während Benzol bisher bekanntlich zollfrei eingeführt wurde. Benzol- und Benzolzölle sollen 65 Millionen erbringen, von denen 25 Millionen an die Länder gehen sollen als Entschädigung für die neue Belastung der Automobilindustrie soll eine Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer um 10 Millionen erfolgen.
3. Sodann ist bereits eine Erhöhung der Kaffee- und Teezölle erfolgt, die 35 bzw. 45 Millionen Mark erbringen sollen.
4. Wird die Mineralwassersteuer wieder eingeführt, die 40 Millionen erbringt. Diese Steuer soll hauptsächlich den Kommunen für soziale Zwecke zugute kommen.
5. Wird die Industriebelastung nach dem Dawesplan beibehalten. Diese Steuer wurde bisher in einer Höhe von 300 Millionen Mark erhoben. Für das Jahr 1930 sollen 50 Millionen aus dem Reservefonds bei der Bank für Industrieobligationen in Anrechnung kommen, so daß nur 250 Millionen eingezahlt zu werden brauchen. Statt dessen wird nunmehr im Verfolg der Neuregelung der Deckung des

Fehlbedarfes bei der Arbeitslosenversicherung ein Zuschlag von 50 Millionen erhoben werden, jedoch werden künftig 70 Millionen aus dem Reservefonds bei der Bank für Industrieobligationen angerechnet, so daß tatsächlich aus der Industriebelastung 20 Millionen erhoben werden. 50 Millionen werden aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen entnommen, die als Noisfond der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung überwiesen werden.

6. Etwa 30 Millionen sollen durch Verkürzung der Vorauszahlungsfristen usw. hereinkommen.

Die neuen Steuern sollen insgesamt 475 Millionen mehr bringen, von denen 300 Millionen dem Reich und etwa 170 Millionen den Ländern zugute kommen sollen, so daß damit das Defizit im Reichshaushalt gedeckt wäre.

Zugleich mit diesen Steuererhöhungen hat das Reichskabinett in seiner Mittwochssitzung noch eine Reihe weiterer Maßnahmen beschlossen, die schon jetzt

### eine Senkung der Reichsausgaben für 1931

sichern sollen. Diefem Zweck dienen folgende Maßnahmen: Erstens soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, in Zusammenarbeit mit dem Reichsfinanzkommissar ein Gesetz zur Senkung der Ausgaben bei Reich, Ländern und Gemeinden ausarbeiten.

Zweitens ist ein Kabinettsbeschluss gefaßt worden, der durch den Reichstag bestätigt werden soll, daß die Ausgaben im Haushalt für 1931 gegenüber dem Haushalt 1930 um 600 Millionen zu senken sind.

Drittens ist dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes zur Senkung der Einkommensteuer ab 1. April 1931 zugeleitet worden, der dem ursprünglichen Hilsberdingischen Entwurf entspricht, d. h. die Steuern werden durchschnittlich um 12 1/2 v. H. gesenkt. Die einkommensteuerfreie Grenze wird um 220 auf 1440 Mark heraufgesetzt. Diese Maßnahme soll Steuererhöhungen in Höhe von 350 Millionen Reichsmark erbringen.

Viertens ist ein Gesetzentwurf dem Reichsrat zugeleitet worden, der die bisherige Möglichkeit einer Zurückhaltung der Vorauszahlungen auf die Lohnsteuer wegen eingetretener Arbeitslosigkeit aufhebt und stattdessen bestimmt, daß der Pauschbetrag aus der bisherigen gesetzlichen Regelung in dieser Frage in Höhe von 60 Millionen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung als Reservefonds überwiesen werden soll.

In Regierungskreisen wird betont, daß die neuen Steuern notwendig seien, um dem Reich über den Märzultimo hinwegzuhelfen und daß ohne die neuen Steuern eine Sanierung der Kassenlage des Reichshaushalts nicht möglich sei. Die Ausgabenreduzierung werde im übrigen ebenso wie die Erspar-

# Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat die Deckungsvorlage auf Grund des Kompromißvorschlages Dr. Moldenhauers genehmigt.

Die Einigung des Reichskabinetts über die Steuern im nächsten Haushaltsjahr sieht für die Länder 180 Millionen und für die Gemeinden 40 Millionen vor.

Die Reichsregierung teilt den Standpunkt Dr. Schäfers, daß der Generaldirektor der Zahlungsbank weder ein Deutscher noch ein Franzose sein solle.

Die Polizei in Berlin hat alle Vorkehrungen gegen die geplanten Demonstrationen der Kommunisten getroffen. In Sachsen und Bayern wurde ein allgemeines Demonstrationsverbot erlassen.

Das Kabinett Tardieu hat gestern in der Kammer, wo es mit Tumulten empfangen wurde, eine Mehrheit von 59 Stimmen erhalten.

Bei einem Probealarm in Neval wurde ein Offizier erschossen und der estnische Generalstabchef schwer verwundet.

Die Verwaltungskosten systematisch durch die neuen Gesetze vorbereitet.

### haltung der Parteien zum neuen Programm.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Mittwochabend den Bericht des Reichsfinanzministers über die finanzpolitischen Beschlüsse des Reichskabinetts entgegen. In einer lebhaften Aussprache wurden in Einzelfragen starke Bedenken geäußert. Eine Stellungnahme zum Ganzen bezieht sich die Fraktion für den Zeitpunkt vor, an dem die Gesetzentwürfe vorliegen werden. Wie verlautet, richten sich die Bedenken der Fraktion in der Hauptsache dagegen, daß die Einkommensteuererhöhung für 1931 schon jetzt festgelegt werden soll.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags nahm am Mittwoch den Bericht über die Verhandlungen der Reichsregierung zur Finanzreform und zur Arbeitslosenfrage entgegen. Die Fraktion vertagte die Fortsetzung der Aussprache auf heute. Das Zentrum wird entsprechend der von ihm schon früher ausgesprochenen Forderung unter allen Umständen darauf beharren, daß eine feste Bindung aller hinter der Reichsregierung stehenden Parteien erfolgt, daß die von der Reichsregierung gemachten Vorlagen so wie sie eingebracht sind vom Reichstag verabschiedet werden. Die gesetzliche Erledigung der Einzelvorlagen des Regierungsprogramms vor der dritten Lesung der Younggeheise ist praktisch nicht durchführbar, weil der normale gesetzgeberische Weg eingehalten werden muß. Das bedingt, daß die parlamentarische Verabschiedung der Gesetze längere Zeit in Anspruch nimmt, als für die Verabschiedung der Younggeheise zur Verfügung steht. Eine endgültige Stellungnahme an den Younggeheisen wird sich das Zentrum bis zur dritten Lesung vorbehalten.

# Alarmzustand im Berlin

## Die Maßnahmen der Polizei gegen die Kommunisten

### Ein Polizeibeamter überfallen.

U. Berlin, 6. März. Als Aufrast zum 6. März, des kommunistischen Weltkampftages gegen Hunger und Arbeitslosigkeit, wurde am Mittwoch nachmittags in Moabit ein Polizeibeamter von Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt. Trotz des Kundgebungsverbotes hatten sich in der Franklinstraße etwa 50 Kommunisten versammelt, die nach der Gohlwitsky-Brücke marschierten. Der diensttuende Polizeibeamte versuchte, den Führer des Zuges festzunehmen, wurde aber sofort von Kommunisten umringt und niedergeschlagen. Die Rüstlinge bearbeiteten ihn mit Fußtritten, so daß er im Gesicht und am Oberkörper verletzt wurde. Aus der allmählich angewachsenen Menge wurden sogar drei bis vier Schüsse gegen den Beamten abgegeben.

Die Berliner Polizei befindet sich von heute früh an in höchster Alarmbereitschaft, um allen Kundgebungen energisch entgegenzutreten zu können. In den Morgenstunden wird bereits eine Besetzung aller der Straßenzüge vorgenommen werden, wo man Umzüge erwartet kann. Die Polizei wird auch alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um Störungen der Arbeiten in den Fabriken im Keime zu ersticken. Die polizeilichen Vorkehrungen werden vom Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Helmannsberg, geleitet, der den strikten Auftrag erhalten hat, dem Demonstrationsverbot unter allen Umständen Geltung zu verschaffen.

Verbot kommunistischer Kundgebungen auch in Sachsen. U. Dresden, 6. März. Das sächsische Innenministerium hat für die Zeit vom 6. bis 14. März alle Versammlungen,

Umzüge und sonstige Kundgebungen unter freiem Himmel verboten, da die kommunistische Presse bekanntlich zu großen Kundgebungen und Hungermärschen aufgefordert hatte.

## Die Führer der Grünen Front beim Reichsernährungsminister

U. Berlin, 6. März. In Fortsetzung der Besprechungen, die vor einiger Zeit zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einerseits und der Grünen Front andererseits stattfanden, wurde gestern im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausführlich über die Lage verhandelt, die durch den ungeheuren Preissturz für zahlreiche landwirtschaftliche Erzeugnisse am Weltmarkt eingetreten ist. Die Hauptfrage bildet nach wie vor die Roggenfrage. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie diese Frage durch Ansräumung aller derjenigen Momente, die den Roggenpreis ungünstig beeinflussen, gelöst werden soll. Im übrigen wurde die immer noch wachsende Notlage der landwirtschaftlichen Produktion in ihrem ganzen Umfang erörtert. Eine Reihe von politischen Vorschlägen soll als Grundlage für die ferneren Verhandlungen dienen, die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit Nachdruck gefördert werden.

Berliner Blätter geben eine Agenturmeldung wieder, nach der im Reichsernährungsministerium zur Besserung der schlechten Verhältnisse auf dem Roggenmarkt ein Vorschlag erwogen werde, der dahin geht, daß die Herstellung und der Vertrieb von reinem Weizenmehl verboten (!) und ein Weizenmehlzwang von etwa 60 v. H. Roggen zum Weizen angeordnet werden solle.

# Wiederbeginn der Saarverhandlungen

II. Paris, 5. März. Die Saarverhandlungen, die infolge der Kabinettkrise in Paris eine ungewollte Unterbrechung erfahren haben, werden in der kommenden Woche unter Leitung des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Fernot, dem der Vorsitz in der französischen Saarkommission erneut übertragen worden ist, fortgesetzt werden. Französische Berichter zufolge hat der Führer der deutschen Abordnung, von Simson, vor Antritt einer kurzen Reise nach Berlin dem Minister für öffentliche Arbeiten, Fernot, einen Höflichkeitbesuch abgestattet.

## Völkerbunds- und Kelloggpaakt

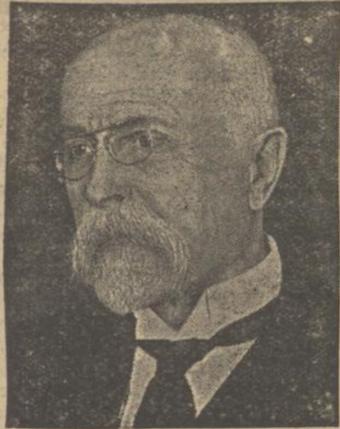
Abschluß der Arbeiten des Angleichungsausschusses. II. Genf, 5. März. Der Ausschuss für die Angleichung des Völkerbundsstaates an den Kelloggpaakt hat sachlich seine Arbeiten am Dienstag abgeschlossen. Heute wird der Ausschuss den Schlussbericht annehmen, der sodann dem Völkerbundsrat auf der Montagtag vorliegen wird. Die Abänderungen der einzelnen Artikel des Völkerbundsstaates bedürfen, um Rechtskraft zu gewinnen, der Ratifikation durch sämtliche Staatsmächte, sowie der Mehrzahl der Bundesmitglieder.

Der Ausschuss hat sich in enger Auslegung der ihm von der Vollversammlung des Völkerbundes erteilten Richtlinien im wesentlichen darauf beschränkt, die Bestimmungen des Völkerbundsstaates, die den Krieg offen lassen, durch das Kriegsverbot des Kelloggpaaktes zu ersetzen und hat gleichzeitig die Verpflichtung zur Anwendung nur friedlicher Mittel zur Regelung eines Konflikts in den Völkerbundsstaat aufgenommen. Das Gleichgewicht der Konfliktregelung des Völkerbundes durch die Einschaltung des Völkerbundsrates oder durch schiedsgerichtliche oder rechtliche Regelung des Völkerbundes ist aufrechterhalten worden. Das gesamte System der Sanktionsmaßnahmen des Völkerbundes gegenüber Friedensbrechern ist vom Ausschuss unverändert gelassen worden.

Im allgemeinen hat sich der Ausschuss auf den Standpunkt gestellt, daß es nicht seine Aufgabe sei, den Kelloggpaakt auszulagern. Er hat im Schlussbericht lediglich auf die Schwierigkeiten hingewiesen, daß eine Reihe von Völkerbundsmitgliedern den Kelloggpaakt nicht ratifiziert hat und daß eine andere Reihe von Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundsstaates dem Kelloggpaakt angehört. Das Gesamtergebnis der Arbeiten des Ausschusses zeigt, daß, wie bisher, der Völkerbundsvertrag als anerkanntes Mittel der Politik bestehen bleibt, daß aber im Rahmen des Völkerbunds Angriffsstrategie zur Einschaltung des unangenehmen Systems der Völkerbundsregelung mit anschließenden Sanktionsmaßnahmen führen. Die große Streitfrage, was unter Angriff und Verteidigung zu verstehen ist, konnte auf dieser Tagung des Ausschusses nicht gelöst werden.

## Präsident Masaryk 80 Jahre alt

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Thomas Masaryk, wurde am 7. März 1860 zu Göding (Mähren) geboren.



## Die Letzte aus dem Hause Wulfenberg

Roman von Anny von Panhans

Fortsetzung

Nachdruck verboten

Sie saß wieder in dem kleinen Klost, die laute Straße umgab sie und die vielen Blumen dufteten so stark, daß ihr der Kopf schmerzte. Und plötzlich war es ihr, als ob aus der Blumenleiden Blutstropfen niederfielen, langsam und schwer, einer nach dem anderen. Sie fielen sie nieder auf ihr Herz, auf ihr armes Herz und verbrannten es.

Margarete hatte keine ruhige Minute mehr.

In jedem vorübergehenden Herrn, der sie ein wenig länger musterte, witterte sie einen Defekt und sie wagte keine Zeltung in die Hand zu nehmen aus Furcht, sie könne selbst mit ihrem monoethischen Spanisch herauslesen, daß Sennor de Guerra auf seltsame Weise ums Leben gekommen und daß man eine Frau suchte, deren Beschreibung auf sie paßte.

Eines Abends kam Mali Goshen zu ihr, die sie seit Tagen nicht mehr gesehen.

Mali fragte mitleidig: „Fühlen Sie sich krank, Margarete. Sie schauen ja gottseibarmlich elend aus? Mir scheint, das Numenneß bekommt Ihnen nicht.“

„Es bekommt mir wirklich nicht,“ erwiderte Margarete bitter, „ich wünschte, ich wäre weit weg davon.“

Mali lächelte.

„O, Blumen sind doch etwas Schönes! Außerdem können Sie in Ihrer Stellung tun und lassen, was Sie wollen.“

Sie schweig, fragte dann nach geräumer Weile: „Haben Sie übrigens schon die Geschichte von Sennor de Guerra gehört?“

Margarete schüttelte den Kopf, sie war fest außerstande zu sprechen.

Mali setzte sich bequemer in ihrem Stuhl zurecht. „Es ist eine verworrene Sache, man wird nicht daraus Kling! Jedenfalls hat er eine schwere Wunde am Kopf, mit der er in dem Senaró eines schlecht beleumdeten Lokals

# Die Lage der deutschen Wirtschaft

## Anzeichen neuer Unternehmungslust

Mit der Verringerung der Aussichten auf Geldbeschaffung im Ausland steht die deutsche Wirtschaft vor nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten. Es ist deshalb unerlässlich geworden, die Finanz- und Wirtschaftspolitik in Deutschland grundlegend zu ändern. Sie muß einheitlich und folgerichtig auf die endgültige Ordnung der öffentlichen Finanzen und auf die Steigerung der Produktivität der deutschen Gesamtwirtschaft eingestelt werden. Durch keine noch so geschickte Vertuschungsdiplomatie können wir um den Zwang zu einer Politik der Kapitalneubildung im eigenen Lande herum. Ihre kraftvolle Verbesserung allein könnte die Lücken der Kapitalneubildung ausfüllen.

Die Befundung des Arbeitsmarktes hängt in erster Linie nicht vom Außenhandel, sondern vom Binnenmarkt ab. In dem gleichen Grade, in dem diese Politik der Gesamtheit mehr Mittel zur Deckung ihres gegenwärtig auf das schärfste eingegengenen Verbrauchs überläßt, wie das durch Senkung der Steuern und der anderen Lasten möglich ist, kräftigt sie den Binnenmarkt und zieht ruckartig die Erwerbstätigen von den Stempelschaltern fort wieder an die Maschinen.

Bei der Lösung der wichtigsten Aufgabe, der Wiederbelebung des Binnenmarktes, beispielsweise auch durch die so dringliche Verbesserung der Lage der auf vielen Inlandsmärkten fast ganz ausfallenden Landwirtschaft, käme auch Schöpfung in die gewiß nicht minder wesentliche Vermehrung der Ausfuhr. Auf diesem Gebiete hat unsere Wirtschaft wahrlich nicht verlagert, trotz der Behinderung an der Entfaltung ihrer vollen Kraft nicht nur durch den ausländischen Wettbewerb, sondern auch durch die ungeheure innere Belastung mit Steuern, Sozialabgaben, Arbeitszeitvergrößerungen, Sozialpflege und bedeutenden Lohnbewegungen. Dennoch gibt es keine Wirtschaft auf der Erde, die auch nur annähernd einen so raschen Aufschwung der Ausfuhr nachweisen könnte wie die deutsche. Im Jahre 1925 waren wir bereits sehr zufrieden, daß wir 9,5 Milliarden Mark an Ausfuhr erzielten. Bis 1929 ist es gelungen, sie um das gigantische Maß von mehr als 50 Prozent auf 13,6 Milliarden zu vermehren und

im verkleinerten Deutschland — 470 000 Quadratkilometer! — ungefähr die Friedensausfuhrwerte wieder zu erreichen. Inzwischen ist auch unsere Einfuhr angewachsen; aber nur um 25 Prozent, so daß wir allmählich die Ausfuhr der Einfuhr wieder angleichen konnten.

Diese klare Tendenz unserer Außenwirtschaft führte zum ersten Male seit Jahrzehnten wieder zu einer ausgeglichenen Handelsbilanz für 1929, ja vielleicht zu einem Ausfuhrüberschuß für das ganze Jahr, wie er in den Monaten August bis Oktober in recht hohen Ausfuhrüberschüssen in Erscheinung trat. Man würde dieser Entwicklung mit größerer Genugtuung gegenüber stehen können, wenn die Ausfuhrüberschüsse etwa ausschließlich auf die Einsparung ausländischer Lebensmittel durch die Inlandserzeugung zurückzuführen wären. Leider ist sie jedoch stark von dem Ausfuhrückgang an Rohstoffen und Halbfertigwaren beeinflusst, die in Deutschland veredelt werden, also unseren Arbeitnehmern Brot verschaffen und den Produktionsapparat verzinsen. Diese bedeutliche Entwicklung hat sich im Januar 1930 etwas zum Besseren gewendet. Der Einfuhrüberschuß, wie er in den Abschlußziffern von 1295 Millionen Mark Einfuhr und 1034 Millionen Mark Ausfuhr hervortritt, ist nicht echt, denn in ihm sind 223 Millionen an Zollabrechnungen für die im letzten Halbjahre entnommenen Waren aus den Zolllagern enthalten. Ausfuhr und Einfuhr sind also in Wirklichkeit wieder ungefähr gleich hoch ausgefallen. Aber in den Einfuhrziffern steckt erfreulicherweise eine Vermehrung der Rohstoff- und Halbfabrikateinfuhr um rund 100 Millionen Mark. Man darf sie als Zeichen einer leisen Hoffnung auf die Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands, als zaghaften, aber doch etwas vertrauensvollen ersten Schritt neuer Unternehmungslust werten. Es kommt nun alles darauf an, diesen Frühlingskeim neuer Unternehmungslust durch eine pflegliche Wirtschafts- und Finanzpolitik zu einem Früchte tragenden Baum werden zu lassen.

boren. Er war 1882 Professor der Philosophie an der tschechischen Universität in Prag, 1891 Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses, wirkte nach Ausbruch des Weltkrieges bei den Westmächten und in Amerika für die Selbstständigkeit eines tschechoslowakischen Staates. Er gründete 1918 in Paris den tschechoslowakischen Nationalrat und wurde im selben Jahre erster Präsident des neuen Staates. In den Jahren 1920 und 1927 wurde er wiedergewählt. In seinen philosophischen Werken strebt Masaryk eine Verbindung des deutschen Idealismus und des westeuropäischen Positivismus an.

## Kleine politische Nachrichten

Zwei Radikalsozialisten wegen Beteiligung am Kabinett Tardieu aus der Partei ausgeschlossen. Die radikalsozialistische Kammergruppe hielt in der Kammer eine Sitzung ab, in der sie zu dem Eintritt ihrer Mitglieder Duménil und Talioz in das Kabinett Tardieu Stellung nahm. Beide Abgeordnete wurden aus der Partei ausgeschlossen, da sie gegen die Parteidisziplin verstoßen hätten.

Vor dem Abschluß eines südslawisch-ungarischen Nichtangriffspaktes. Wie in Belgrader diplomatischen Kreisen verlautet, soll der Abschluß eines südslawisch-ungarischen Nichtangriffspaktes unmittelbar bevorstehen. Der südslawische

Außenminister, Dr. Marinkowitsch, habe auf der Hager Konferenz nach längeren diplomatischen Verhandlungen den ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Bethlen, den Vorschlag gemacht, einen Nichtangriffspakt zwischen beiden Staaten abzuschließen. Graf Bethlen habe dem Antrag grundsätzlich zugestimmt.

Baldwin verlangt eine Volksabstimmung über die Rahmungssteuer. Baldwin legte in einer großen Rede vor den Vertretern der konservativen Vereinigung Englands die Grundzüge der Politik der konservativen Partei dar. Im Mittelpunkt seiner Rede stand der Vorschlag, über die Frage der Einführung von Rahmungssteuern eine Volksabstimmung abzuhalten. Ihm schwebte außerdem die Einberufung einer Reichskonferenz vor, auf der alle zwischen Mutterland, Dominien und Kolonien schwebenden Fragen erörtert werden müßten.

Chandis Unabhängigkeitsfeldzug beginnt. Nach den letzten Meldungen aus Indien trifft Chandis nunmehr Vorbereitungen für die Durchführung seines Feldzuges gegen die Regierung. Er bereitet gegenwärtig die Zusammenstellung eines ersten Stoßtrupps von Freiwilligen vor. Der Kongressausschuß des Tamilnadu-Bezirks nördlich von Madras hat eine Entschlieung angenommen, durch die die Einstellung des Unabhängigkeitsfeldzuges gegen die Regierung gebilligt wird.

Fordern Sie ausdrücklich **MAGGI** Fleischbrühwürfel. Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung.

aufgefunden wurde und zwar bewußlos. Er liegt noch in halber Bewußtlosigkeit und ist nicht vernehmungsfähig. Die Cellner behaupten, er habe sich in dem Restaurant mit einer Dame getroffen, doch hatte sie sich, als die Cellner den aus schwerer Kopfschmerzen Plutenden fanden, längst aus dem Stabe gemacht. Es ist eine verworrene Sache, man wird nicht daraus Kling! Jedenfalls hat er eine schwere Wunde am Kopf, mit der er in dem Senaró eines schlecht beleumdeten Lokals

„Die Gefahr, die ich Ihnen vorhalte, erscheint Ihnen vielleicht unmöglich, weil Sie schuldlos sind. Aber ich erinnere Sie nur an das alte deutsche Sprichwort: Wer sich in Gefahr begibt, kommt leicht darin um.“

Durch Margaretes Andern kroch Effesfälle.

„Wenn nun aber zum Beispiel jemand weiß, ich besthe so ein Trauerkleid, und wenn die'r jemand ferner weiß, weshalb ich bei Madame Leonie entlassen wurde, bestünde nicht schon in diesem Falle die Gefahr für mich?“

Mali neigte den Kopf.

„Ich möchte Ihnen gern eine andere Antwort geben, aber es wäre gegen meine Vereinbarung, denn ich glaube, ja, die Gefahr besteht. Sie ist vielleicht noch nicht ganz klar und deutlich zu erkennen. Sie können durch einen unglücklichen Zufall in eine Gerichtsaffäre verwickelt werden. Am einfachsten ist, Sie verlassen diese Stadt so bald als möglich, denn wenn man Sie nicht sieht, denkt wahrscheinlich auch niemand an Sie. Überleben Sie nur, bitte: Sennor de Guerra könnte vielleicht an Ihrem Numenneß vorbeikommen oder Madame Leonie oder Donna Parbaral. In so einem Augenblick beginnt es für Sie kritisch zu werden.“

Sie schob eine kurze Berlegenheitspause ein.

„Ich möchte Ihnen jetzt die Wahrheit sagen, Margarete, aber bitte, ähnen Sie mir nicht. Ich kam nämlich heute nur zu Ihnen, weil ich Sie bestimmt für die gesuchte junge Dame hielt und Sie ganz unverhüllt zu mir waren beabsichtigte. Jetzt aber schäme ich mich meines Verdachtes und bitte Sie herzlich um Verzeihung. Ich glaube, Sennor de Guerra hätte Sie unter einem Vorwand in das anstehende Lokal geleckt, wo nur Lebewelt verkehrt, wäre dort frech und led zu Ihnen gewesen und Sie hätten ihm dann in aerchter Empörung mit tödlicher Waffe einen Schlag auf den Kopf gegeben. So, hätte Margarete, stellte ich mir den Vorgang in meinem Kopfe vor. Peinlichers wollte ich Sie warnen, weil Sennor de Guerra doch vielleicht sterben könnte und die Tat dann als Mordschlag bezichtigt würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Lehrer an der... übertrage... Das B... reszeit be... durch Bag... besonders... mer wieder... polizeigef... oerwahrte... Zigarette... Walde bei... oder unne... fährlicher... Eltern un... lichen Wa... machen, d... Zigarette... einen Wa... drückung... dem Orts... auf ist z... des zustän... gen dieser... es darauf... wird, de... Stelle sei... geunge mit... Schaufenl... Feuers, A... sodann A... daß in Je... (Spritzen... derlichen... des so ras... Nach e... kreditan... Baudarle... Besuche si... tem nicht... Wohnungs... durch Anl... tel haben... fernverh... Die A... Der B... günstigen... findender... treten, im... Die zu e... wurde bad... unterstü... Arbeitsam... fallen auf... 28 Krümm... Calw 22... Freunden... fänger, G... empfänger... empfangen... Berufsgru... und Fort... noch nicht... Schneefall... Freunden... In der Z... heitliche... mußte inf... vornehmen... im Febru... beitsmarkt... rungsverh... zuehrt ent... dadurch die... zu große... nanz erung... von Neuba... traggeber... Gast- und... Witterung... Freunden... Auf ein... rin des H... hin wurde... welchem I... bewährten... aus Dachte... tag in Ger... der tüchtig... Vom M... leute, koram... im Haupe... folgendes zu... 3 vollstän... hatten, 2 R... 1 Mäh... 22.11.1930

# Aus Stadt und Land

Calw, den 6. März 1930.

Dienstnachricht.

Lehrer Wilhelm Schleich in Neubulach ist eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Gräfenhausen, D.-M. Neuenbürg, übertragen worden.

## Waldbrandgefahr.

Das Frühjahr ist erfahrungsgemäß die gefährlichste Jahreszeit der Waldbrände. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung, besonders rauchende Spaziergänger und die Wanderer, immer wieder nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unverwahrtem Feuer oder Licht, also brennenden Zigarren, Zigaretten, Pfeifen ohne Dedel den Wald zu betreten, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände wegzuworfen oder unvorsichtig zu handhaben, und im Wald oder in gefährlicher Nähe desselben Feuer anzuzünden. Aufgabe der Eltern und der Schule muß es sein, vor allem den jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggeworfenes Zündholz oder eine Zigarette oder durch Abföhen im Walde entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu machen, auch ist zur Löschung eines Waldbrandes auf Aufforderung des zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar. Ganz besonders kommt es darauf an, daß ein Waldbrand im Entstehen unterdrückt wird, deshalb sollten die Wälder möglichst rasch zur Stelle sein und sofort auch die zur Löschung nötigen Werkzeuge mitbringen. Hierzu gehören in erster Linie Hauen, Schaufeln, Kreuzpfeil und Patschen zum Ausschlagen des Feuers, Abziehen des Bodenüberzugs und Bedecken mit Erde, sodann Äxte und Sägen. Es ist dringend wünschenswert, daß in jeder Gemeinde an einem allgemein bekannten Platz (Spritzenhaus bzw. Rathaus) diese Werkzeuge in der erforderlichen Zahl bereitgehalten und im Falle eines Waldbrandes so rasch wie möglich auf den Brandplatz geschafft werden.

## Ein Uebermaß von Baudarlehen gesucht.

Nach einer Bekanntmachung der Württ. Wohnungskreditanstalt ist am 1. März die Frist zur Anmeldung von Baudarlehen für das Jahr 1930 abgelaufen. Die Gesuche sind in einem Uebermaß eingetroffen, das bei weitem nicht berücksichtigt werden kann, wengleich über den Wohnungsbauanteil der Gebäudeversicherung hinaus durch Anleihen und Abfah von Pfandbriefen weitere Mittel haben gewonnen werden können. Es ist daher zwecklos, fernerhin noch Gesuche einzureichen.

## Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold.

Der Zugang an Arbeitsuchenden hat sich infolge der ungünstigen Witterung gemeinsam mit den Auswirkungen abfallender Konjunktur, die immer deutlicher in Erscheinung treten, im Laufe des Monats Februar wieder gesteigert. Die zu erwartende Entspannung auf dem Arbeitsmarkt wurde dadurch weiter hinausgeschoben. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 28. Februar 1930 im Arbeitsamtsbezirk insgesamt 8501 Personen. Davon entfallen auf das Hauptamt in Nagold 628 Unterstützte (davon 28 Krisenunterstützungsempfänger), auf die Nebenstellen in Calw 925 (darunter 5 Krisenunterstützungsempfänger), Freudenstadt 1788 (darunter 3 Krisenunterstützungsempfänger), Herrenberg 482 (darunter ein Krisenunterstützungsempfänger) und Horb 280 (darunter 3 Krisenunterstützungsempfänger). Ueber Stand und Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu bemerken: In der Land- und Forstwirtschaft hat sich die Lage des Arbeitsmarktes noch nicht gebessert. Infolge eingetretener Frostes und hohen Schneefalles mußten insbesondere im Bezirk der Nebenstelle Freudenstadt eine große Zahl Holzhaue entlassen werden. In der Industrie der Steine und Erden besteht die uneinheitliche Beschäftigungslage fort. Auch das Baugewerbe mußte infolge der ungünstigen Witterung Entlassungen vornehmen und hatte nicht unbedeutenden Anteil an dem im Februar erneut eingetretenen Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Es wäre jedoch bei Besserung der Witterungsverhältnisse mit einer baldigen Wiedereinstellung der zuletzt entlassenen Arbeitskräfte zu rechnen. Doch dürfte dadurch die Gesamtlage im Baugewerbe trotzdem keine allzu große Besserung erfahren insofern, als infolge der Finanzengpässe der Baubetriebe immer noch die Inangriffnahme von Neubauten sowohl von öffentlicher als auch privater Auftraggeberseite fast völlig fehlt. Eine Belebung erfährt das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe infolge der günstigen Witterungsverhältnisse für den Wintersport im Bezirk Freudenstadt.

## Brief aus Gchingen.

Auf eine überaus dankenswerte Anregung der Vorsitzenden des Hausfrauenvereins Gchingen, Frau Kathr. Weiß, hin wurde ein Krankenpflegekurs veranstaltet, an welchem 17 Damen teilnahmen. Die Leitung lag in den bewährten Händen von Frau Hauptlehrer Marstaller aus Dachtel. Der Abschluß des Kurses wurde letzten Sonntag in Gemütlichkeit bei Kaffee und Kuchen gefeiert. Dank der tüchtigen Leitung des Kurses war jede Teilnehmerin

in praktischer und theoretischer Hinsicht höchst befriedigt über das Gelernte. Der Oberamtsarzt, Medizinalrat Dr. Lang aus Calw, hielt während des Kurses auch einen lehrreichen, interessanten Vortrag. Er sprach in der Hauptsache über die Uebertragung von Krankheiten, sowie über die Zahnpflege, wofür dem Vortragenden Dank gebührt. Das Interesse an dem Kurs war sehr groß und es besteht bei den Teilnehmerinnen der Wunsch, das nächste Jahr der Kurs im Interesse der Allgemeinheit wiederholt würde. — Beim Abladen von Baueigenen verunglückte der 63jährige Schreiner Gottlob Schneider dadurch, daß ihm ein fallender Eichenstamm den Fuß schwer verletzete. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

## Württembergische Volksbühne.

Am kommenden Dienstag gelangt im Bad. Hof G. E. Lessings fünftätiges Schauspiel „Nathan der Weise“ zur Aufführung. Dieses Hohenlied der Toleranz sollte Lessings Schwanengesang werden, es entstand zwei Jahre vor seinem Tode. In ihm verkörpert er seinen Ideen über Tugend und Menschlichkeit, für die er Zeit seines Lebens so mannhaft gekämpft hatte, dichterischen Ausdruck. Den Kern der Dichtung, die berühmte Erzählung Nathans von den drei Ringen, fand Lessing als dritte Novelle in Boccaccios „Decamerone“. Er ersand dazu eine romantische Handlung, die Geschichte von den beiden Bruderskindern des Sultans Saladin, die das Geschick auseinanderriß und die sich dann später auf wunderbare Weise am Hofe Saladins wiederfinden. Die Regie führt Hans Krummeier. Die Titelrolle Nathan hat Intendant Hans Herbert Michels übernommen.

## Wetter für Freitag und Samstag.

Der Schwerpunkt des Hochdrucks liegt jetzt über Frankreich; im Norden befindet sich eine Depression. Für Freitag und Samstag ist trockenes, wenn auch zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

\*

Nagold, 5. März. Das staatliche Forstamt Nagold will in nächster Zeit die Burgruine Hohennagold wieder instandsetzen, die Mauern ausbessern, die Abstränkungen erneuern, den Turniergarten verbessern u. a. Zu diesem Zweck sind dem Forstamt Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Herrenberg, 5. März. Der Landw. Bez.-Verein Herrenberg besteht heuer seit 90 Jahren. Vorstand Rudolf Adlung-Sindlingen gab aus diesem Anlaß in der Hauptversammlung einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte, aus dem hervorging, daß zu allen Zeiten der Verein für das Berufsleben von allergrößter Bedeutung war und schon viel Gutes getan hat. Heuer nun schon ein Jubiläum zu feiern, soll mit Rücksicht auf die Zeitumstände unterbleiben, dagegen wird im nächsten Jahr eine 90jährige Gedenkfeier geplant. Schlicht, einfach und echt, wie es Bauernart und Bauernsitte ist; dafür aber um so geschlossener und einig.

Stuttgart, D.-M. Herrenberg, 5. März. Gestern Abend brach in der der Gemeinde gehörenden Schlossfeuer Feuer aus, das leicht hätte große Ausdehnung annehmen können. Der Brand wurde durch die Ortsfeuerwehr und die herbeigerufene Tübinger Weckerlinie gelöscht. Der entstandene Schaden am Gebäude ist gering, dagegen sind dem Feuer größere Mengen Heu und Stroh zum Opfer gefallen.

Stuttgart, 5. März. Gestern nachmittag 3 Uhr ist im Waldteil Nottannenbusch bei Nusberg ein Brand ausgebrochen. Die beschädigte Fläche beträgt 0,7 Hektar. Brandursache ist bis jetzt unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Leute, die in der Nähe arbeiteten, entdeckten das Feuer, das in dem trockenen Gras reichlich Nahrung fand. Gelöscht wurde der Waldbrand durch Nusberger Einwohner unter Aufsicht von Forstmeister Pfeilsticker.

Stuttgart, 5. März. Die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels teilt auf Grund einer Enquete über die Winter-Inventur-Ausverkäufe mit, daß das Geschäft besser war als zu Weihnachten. Fast allgemein wird es in Stuttgart, wie im Land, als befriedigend, auswärts sogar vielfach als gut bezeichnet. Ueber schlechten Verlauf des Ausverkaufs haben verhältnismäßig wenig Firmen berichtet. Allerdings, das Vorjahrgeschäft ist nicht erreicht worden, nur bei einem Drittel der Firmen ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Bei den übrigen wurde der Vorjahrsumsatz im allgemeinen trotz größerer Anstrengungen in Anzeigen, Schaufensterdekoration und dergl. nicht mehr erreicht.

Stuttgart, 5. März. Die Württ. Privatbank A.-G. hat vor kurzem die Eröffnung des Stundungsverfahrens beantragt. Ein Status weist 608 000 Rm. Aktiva und 610 000 Rm. Passiva auf. Das Aktienkapital von 500 000 Rm. gilt als verloren. Die Zahl der geschädigten Gläubiger ist sehr groß. Man rechnet mit einer Quote von 50 Prozent für die Gläubiger.

Stuttgart, 5. März. Gestern Abend 6 Uhr wurde die Notenberg Einwohnerwehr wegen eines Waldbrandes alarmiert, der unterhalb des Kernens im Gemeinwald hinter der Burg ausgebrochen war. Leute auf dem Felde bemerkten den Rauch im Walde und alarmierten die Notenberg Feuerwehr, die sofort auf einem Lastwagen zum Brandplatz ausrückte. Durch sachverständiges Ausschlagen des Bodenfeuers wurde ein weiteres Umschlagreifen des Feuers verhindert, das sonst bei der herrschenden Trockenheit noch größere Ausdehnung hätte annehmen können.

Stuttgart, 5. März. Eine fatale Verwechslung, die fast noch schlimmer ist, als wenn sich eine Rahe für einen Hasenbraten ausgibt, passierte, wie der „Enz- und Metterbote“ schreibt, einem hier tätigen Jungbauern, der beauftragt war, auf dem Grundstück seines Arbeitgebers Kunstdünger zu streuen. Statt einem Kalifack balancierte er einen Sack mit Kristallzucker auf das Gefährt und bestreute den Acker überdies mit dieser Süßigkeit. Seine Ungeschicklichkeit bemerkte er erst, als er wieder zu Hause war und seine Hände von den angeklebten Zuckerresten befreien wollte. Dann war es allerdings zu spät, zusammenholen ließ sich der Doppelzentner Kristallzucker nicht mehr.

Stuttgart, 5. März. Dr. Rudolf Zoepflich befindet sich hier immer noch in Untersuchungshaft. Der Prozess gegen ihn ist erst im Monat Mai zu erwarten, da die Verarbeitung des umfangreichen Prozessmaterials noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

## Turnen und Sport

### Handball der Turner.

Calw 1.—E.-B. Nagold 1. 2:2.

Calw 2.—E.-B. Nagold 2. 1:2.

Zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft mußte die Calwer Handballmannschaft am Sonntag gegen den Meister des oberen Bezirks, E.-B. Nagold, in Nagold antreten. Das Spiel war ein Kampf, wie man ihn selten zu sehen bekommt. Von beiden Seiten wurde mit aller Energie um den Sieg gekämpft, ohne daß die turnerische Disziplin darunter Not gelitten hätte. Zum Spielverlauf selbst. Nagold hat Anspiel und man merkt gleich, daß man es mit einem ebenbürtigen Gegner zu tun hat. Jedoch ist die Calwer Dürre- und Verteidigung auf der Höhe und zerstört alle Angriffe. Hin und her wogt der Kampf, der an Schnelligkeit immer mehr zunimmt. In der 12. Minute gelingt es dem Calwer Dalblinden, den ersten Treffer für seine Farben zu buchen. Nagold läßt sich aber nicht entmutigen, kann eine zeitlang leicht überlegen spielen und gleicht kurz vor der 1. Halbzeit aus. In der zweiten Halbzeit drängen nun beide Mannschaften auf eine Entscheidung, jedoch sind beide Torhüter nicht zu schlagen. Am Ende der regulären Spielzeit ist das Ergebnis 1:1 unentschieden. Das Spiel wird nun um zweimal 20 Minuten verlängert. Mit der gleichen Schnelligkeit und Energie geht das Spiel weiter; Calw spielt nun überlegen und unter ungeheurem Jubel der Calwer Anhänger schießt der Mittelstürmer das schönste Tor des Tages. Die Freude über den Sieg war jedoch zu früh und infolge eines Deckungsfehlers der Hintermannschaft bricht Nagold durch und kann 2 Minuten vor Schluß wieder ausgleichen. Nochmals wird das Spiel um 10 Minuten verlängert. Ohne Pause geht es wieder weiter, jedoch gelingt es keiner Mannschaft mehr, erfolgreich zu sein. Das Spiel wird voraussichtlich erneut festgesetzt. — Das Vorspiel bestritten die zweiten Mannschaften beider Vereine. Hier verlor Calw knapp 2:1, was für die zweite Mannschaft ein schöner Erfolg ist, denn Nagolds 2. hat schon eine Spielrunde hinter sich und konnte sogar den Tabellenzweiten E.-B. Alfenfeld 1 schlagen. Nach den Spielen war man noch in echt turnerischer Weise beieinander und trennte sich mit einem „Gut Sell“.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,14
100 franz. Franken	16,40
100 schweiz. Franken	81,02

### Börsenbericht.

Stuttgart, 5. März. Die Börse hatte ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Kursen.

### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

### L. G. Berliner Produktenbörse vom 5. März.

Weizen märk. 292—295; Roggen märk. 159—163; Braugerste 160—170; Futtergerste 140—150; Hafer märk. 121—131; Ma's prompt Berlin 157—159; Weizenmehl 27,50—31,50; Roggenmehl 20,75—24; Weizenkleie 8—8,50; Roggenkleie 7,25—7,75; Viktoriaerbsen 20—25; kl. Spelseeerbsen 18—20; Futtererbsen 16—17; Peluschen 16—18; Akerbohnen 10 bis 13; Wicken 18—23; Lupinen blau 13—14; dto. gelbe 16 bis 17,50; Seradella neue 23—29,50; Napfkuchen 13,25—14,25; Peinfuchen 17—18; Trockenschrot 6,00—6,70; Soyaschrot 13,10—14,00; Kartoffelstroh 12,20—12,70. Allgemeine Tendenz: sehr nervös.

### Weiberstädter Marktbericht.

Zufuhr 145 Stück Milchschweine. Preise 80—118 Rm. pro Paar. Dandel Hott; kleiner Ueberstand.

### Viehpreise.

Stingen a. Br.: Stiere 520—600, Kühe 440—580, Kalbfein 450—600, Jungvieh 170—400, Farren 190—450 M. — Eulz a. N.: Rinder 180—350, Kalbinnen 400—650, Kühe 350—550, Stiere pro Paar 1000—1200 M.

### Schweinepreise.

Dachang: Milchschweine 50—65 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 50—56 M. — Eulz a. N.: Milchschweine 37 bis 62 M.

Vom Mai ab der verstorbenen Gustav Schill, Eheleute, kommt am Samstag nachmittag von 2 Uhr ab im Hause des Herrn Kaufmann Schrag, Bischofstraße folgendes zur

## Versteigerung

3 vollständige Betten, 3 Kleiderkästen, 1 Weibzeugkasten, 2 Kommode, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenstuhl, 1 Regulator, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb.

## Konfirmanden-Anzüge

gute Qualitäten billigste Preise

Friedr. Wetzel, Calw, Badstr. Spezialgeschäft: Herren- und Knabenkleidung

Die Technik schreitet fort auch auf dem Gebiet der Fußbodenpflege. Das Bohern macht helle Freude mit

## WE-RU

patent-amtl. gesch. flüssige Wachspolitur. 75% Ersparnis an Zeit, Mühe und Material.

Ebenso wie festes Bohnerwachs u. Bodenbeize die heute allgemein bekannt und beliebt. Zu haben bei: K. Otto Vincon, Calw.

## WE-RU

## Amtliche Bekanntmachungen Die Feldbereinigung I in Altbuda

in den Gemeinden „Hohe Acker, Wolzenfeld, Angeltlesien usw.“ ist mit Erlaß der W. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 28. Februar 1930, genehmigt worden.

Calw, den 5. März 1930.

Oberamt: Rippmann.

## Aufnahme in die evangelische u. katholische Volkschule in Calw

Die Aufnahme findet statt am **Mittwoch, den 12. März 1930, nachmittags 2 Uhr**, im Schulhaus in der Badgasse und in der katholischen Schule im Salzkasten. Schulpflichtig sind alle Kinder, die in der Zeit vom **1. Mai 1923 bis 30. April 1924** geboren sind. Wie seither können auch Kinder, die in der Zeit vom **1. Mai 1924 bis 30. September 1924** geboren und entsprechend entwickelt sind, aufgenommen werden. Die in Calw geborenen Kinder haben den **Impfschein**, die auswärts geborenen auch den **Geburtschein** vorzulegen. Wegen Zurückstellung wende man sich an die Unterzeichneten. **Schulanfang am 22. April 1930, vormittags 9 Uhr.**

Evang. Ortschulrat: **Rath, Ortschulrat: Rektor Beutel.**  
Kath. Ortschulrat: **Oberlehrer Grab.**

## Mädchen-Mittelschule Calw. Die Aufnahmeprüfung

für die Mädchen, die aus dem 4. Grundschuljahr in die Mittelschule übertreten, findet am **Freitag, den 14. März, vorm. von 9-12 Uhr** statt. Auswärtige Schülerinnen haben Schulzeugnisse vorzulegen.

Calw, den 6. März 1930. **Rektor Beutel.**

## Gemeinde Biefelsberg Oberamt Neuenbürg.

Die Nachbarschaftsstraße **Biefelsberg—Schwarzenberg** ist bis zur Einmündung in die Bezirksstraße Unterelchenbach—Schwarzenberg wegen Bauarbeiten bis auf weiteres **gesperrt.**

Ebenso die Straße **Biefelsberg—Liebenzell** bis zur Einmündung in die Straße Schönbühl—Liebenzell **Schulheißnam: Burkhardt.**

Agensbach, den 5. März 1930.

## Trauer-Anzeige



Allen Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Barbara Hammann**

geb. Schmalbe

heute Nacht 1 Uhr nach schwerem Leiden von uns genommen wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Adam Hammann.

Beerdigung Freitag 2 Uhr

Nur auf diesem Wege!

## Dankfagung



Für die überaus vielen Beweise der Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Großmutter

**Frau Elisabeth Rothfuß**

geb. Brenner

erfahren durften, sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.

Calw, den 5. März 1930.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Sprengstoffe**  
**Sprengkopfen**  
**Zündschnüre**

zum  
Stockholz-  
machen

**Gerhard Paulus, Liebenzell,**  
Fernsprecher 15.

## Heilung durch Hochfrequenz!

Heute Donnerstag, 6. März, abends 8 Uhr spricht im Restaurant Weiß, (Saal) Calw, Herr **E. M. Haas-München** über die

## großen Heilerfolge durch Radium- Hochfrequenz-Strahlen

welche bei **Sicht, Rheuma, Syphilis, Arterienverkalkungen, Lähmungen, Herz- und Nervenleiden, sowie Erkrankungen der Atmungsorgane und des Blutes** Aussehen in der ganzen Welt erregten. **Besonderer Vorzug:**

**Selbstbehandlung im eigenen Heim**

Der Vortrag wird durch Lichtbilder und Vorführung der Heilapparate unterstützt. **Eintritt frei!** **Jugendliche haben keinen Zutritt.**

## Versuchen auch Sie Ihr Glück!

<b>Ziehung 22. März</b> Geld-Lotterie 7317 Geldg. u. 1 Prämie M. <b>17500</b> 6000 5000 1000	<b>Ziehung 10. April</b> Die beliebte Würt. Geld-Lotterie 7634 Geldg. u. 2 Pferde M. <b>19000</b> 16500 3000 1500	<b>Sofortige Gewinnanzahl</b> Würt. Geld-Lotterie 10 667 Geldgewinn M. <b>16000</b> 2000 1000 2000	<b>Ziehung 25. u. 26. April</b> Die neue Klassen-Lotterie 830 400 Geldgew. Hauptg. w. M. <b>500000</b> 300000 200000 100000
Auf 10 Lose (Hfd. Endzhl.) mind. 1 Gewinn garantiert 1 M. 13 Lose 12 M. 1 M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 30.-	Auf 10 Lose (Hfd. Endzhl.) mind. 1 Gewinn garantiert 1 M. 13 Lose 12 M. 1 M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 30.-	Auf etwa 6 Lose 1 Gewinn 13 St. Lospreis 1 M. 12 M. Porto 20.- 4 mehr	Auf nahezu 2 Lose 1 Gew. 1/2 M. 1/2 M. 1/2 M. 1/2 M. 3.- 6.- 12.- 24.- M. Porto und Liste 30.-
<b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 6.70 <b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 9.70	<b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 6.70 <b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 9.70	<b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 15.70 <b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 27.70	<b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 15.70 <b>Gewinnstaschen</b> mit 300000 Lose u. 1/4 Los 27.70

**J. Schweickert Stuttgart** Marktstr. 6 Postfachkonto Stuttgart 2055  
Königsstr. 4 (oder 8111) / Telefon 240 90

Hier in allen Verkaufsstellen

Unsere Kindern ein richtiges Vaterhaus!

**GDF Vortrag**  
mit Lichtbildern  
im „Hirsch“  
am Freitag, den 7. März 1930  
120,8 Millionen RM. Baugeld wurden in 5 Jahren für 8084 Eigenheime bereitgestellt. Unkündbares Baudarlehen zu 4% Zins. Rücklagen 5 Millionen RM.  
Bausparkasse der **Gemeinschaft der Freunde**  
Gemeinnützige G. m. b. H.  
Wüstenrot-Ludwigsburg (Würt.)  
Eintritt frei! Beginn 8 Uhr!

**Schneidermeister**  
und sonstige Reflektanten die mit Herren- und Knaben-Kleiderfabrik Verbindung suchen (Einführung fertiger Konfekt.) wollen (mit Angabe ihrer Verhältnisse) schreiben an: **D. H. B 378, Ala-Zinnone-Exp., Berlin W. 35.**

Jeden Dienstag und Freitag v. 1/10-12 Uhr werden **Rudelböden** abgegeben bei **Hermann Schützle, Zeugwarengeschäft** Telefon 293.

Singer **Mann**  
der das Nähgerhandwerk gründlich erlernen will, kann auf Ostern eintreten bei **Oskar Senfied z. Köhle** Calmbach.

18 jähriges **Mädchen**  
gewandt im Weiß- und Kleidernähen sucht auf 1. oder 15. April Stellung in gut. Hause.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngeres fleißiges **Mädchen**  
sucht bis 1. oder 15 April **Stellung**  
in einem Haushalt.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Dauerwellen**  
Mark 1.—  
Damenfriseur salon Obermatt

Ein fast neuer **Leiterwagen**  
50 Hkr. Legekraft, sowie eine wenig gebrauchte **Milchzentrifuge**  
zu verkaufen.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

20 bis 30 Zentner gut eingebrachtes **Heu**  
und **Dehmb**  
zu verkaufen.  
**Ruehaus Bleiche, Hirsau.**

**Unterhaugstett—Igelsloch**  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 8. März 1930** stattfindenden **kirchlichen Trauung** freundlich einzuladen.  
**Friedrich Keppler, Schultheiß**  
**Christine Luz**  
Kirchgang 12 Uhr in Monakam.

**Strickleidung**  
aller Art nach Maß  
**Strümpfe**  
werden neu angefertigt und angestrichelt.  
**Richter, Strickerel, Hirsau (Rostlerhof).**

**Ottenbronn**  
Eine gutgeböhrte  
**Kalb in**  
samt Kalb sehr dem Verkauf aus.  
**Michael Burkhardt.**

**Württ. Volksbühne**  
Dienstag, 11. März, abends 8 Uhr im **Badischen Hof**  
**Nathan der Weise**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von **G. C. Feyling**  
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
Karten zu 3.—, 2.50 und 1.50 im Vorverkauf in der Buchhandlung **Häufler** und an der Abendkasse.  
Die Mitglieder der Theatergemeinde werden gebeten, die Karten möglichst bei **Häufler** abzuholen.

Am Samstag und Sonntag hatte ich  
  
**Mehel-Suppe**  
und lade dazu höchst ein  
**L. Schöning z. „Hirsch“**

**Gesangbücher**  
und Tragtaschen  
in großer Auswahl billigst bei  
**CARL BUB BUCHBINDER**  
Salzgasse

**Konferven**  
verbilligen die gute Küche  
Wie empfehlen unsere **Qualitätsmarken**  
Sunge  
**Schnitt- und Brechbohnen**  
1/2 Dose 70 Pfg.  
1/2 Dose 48 Pfg.  
**Gemüse-Erbfen**  
1/2 Dose 70 Pfg.  
Sunge **Erbfen**  
1/2 Dose 85 Pfg.  
1/2 Dose 45 Pfg.  
**Karotten** geschnitten  
1/2 Dose 55 Pfg.  
**Apfelmus**  
1/2 Dose 65 Pfg.  
1/2 Dose 45 Pfg.  
**Pflaumen** mit Stein  
1/2 Dose 65 Pfg.  
**Mirabellen**  
1/2 Dose 1.10 Mk.  
und **5% Rabatt**  
**Pfannkuch**

**Musverkauf!**  
Wegen Räumung des Ladens gewähre ich bis **1. April 1930** auf die bisherigen schon billigen Preise in **Leib- und Bettwäsche 10 Prozent** und auf **Strickwaren 20 Prozent Rabatt**  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung! **Stämpfe** jeder Art werden zum **Aufmaschinen** und **Anstricken** angenommen.  
**Wilhelm Berchtold,**  
Altbürgerstraße 22.

**Das betro**  
Berechnun  
gen Vora  
frändigen  
angezogen